

## **Verbundkatalog Kalliope**

**Hermann Grab "Der Stadtpark".**

**Mann, Klaus**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de



sich sorgfältig bewährt. Das Buch hat den Muth, nicht als  
Kunst zu sein — ja, das ist Kunst von Muth. Das Absurde  
und Prätensionen eines Themas beginnt inwendig zu  
werden, so wie das sprachliche und psychologische Niveau.  
die Erzählung sich mit dem von Wiergen zerlegt; so wie  
ein Bild schief oder matt ist; so wie ein Vergleich künstlich  
bzwanghaft, nicht überzeugend wirkt. Dann ist es aus —  
das ist wie eine Entgegnung, man fragt sich plötzlich:  
was geht mich eigentlich der wissenschaftlich — wissenschaft-  
liche und seine geistliche Liebe an? der kleine  
Marianne, von etwas demütige Verlesung für den die-  
natürlichen Felsen wie aus? — Natürlich, es geht nichts  
abfallenden, markierenden Momente in diesem kleinen  
Buch. Es ist gut bekommen, dass sie selten sind. Fast  
durchweg ist der Anblick von einer Dürftigkeit und  
Prägung, das ist als bewundern. Das psychologische  
Detail hat eine A Exaktheit, eine Treffsicherheit, die,  
wissenschaftlich gesehen, immer überrascht, ja, fast über-  
reicht. Die sehr genaue Wiedergabe sinnlicher — zahlreicher  
Reaktionen durch einen Vergleich, durch ein Wortbild,  
hat kaum besser einen kleinen Schaden zur Folge,  
als eine Entgegnung und H Schwächen gemischt ist.  
Diese als köstlichen Schaden — mit dem der Leser  
von Punkt zum Punkt geistig wirklich bestrahlt —

erfährt man auch geworden im dem unendlichen und  
gestalteten Reich von Hermann Esab.

Es hat sich der Prozess gekehrt - eine edle Sache, von  
den jüngeren Dichtern sind uns wenige durch die ge-  
gangen. Das neue Sensibilität, diese ~~stille~~ Erfahrungsbuch  
in den klügsten Dingen ~~für~~ ~~den~~ ~~das~~ ~~Leben~~ ~~besteht~~,  
den wünschenden - aber unerschütterlichen - Beglückungen, den  
Kanten des Lebens - aber katastrophalen - Bedingungen  
- das ganze transparent - Werden einer durchsichtigen  
Körner, in dem Zeit und Raum sind <sup>noch</sup> ~~stetig~~ empfindlicher,  
sich nicht verändern der Stoff an, was man wegen  
Erdanken sind: als diese kommt die Bewegung der Litwats  
ist nicht mit Prozess, die englische Welt ist Joyce  
(der feiert den Auflockerungen mit ganz anderen,  
gewalttätigen Methoden hat Baracken.) Die deutsche  
Litwats was größer geblieben. Nur wenige junge  
Autoren bemühen sich um diese neue, gastwe-  
nde Aufgabe Dichtungen der unendlichen Seite und  
der Wirklichkeit, die gleichzeitig mit der neuen Seite  
von ihr und der ... Gegenstand wird. Von den  
jüngeren deutschen Autoren war es, als wenn der Wille,  
wie W. E. Süsskind, der dann wie diese neue Ver-  
änderung ... annehmen; (ich weiß nicht, was es

(Auch noch leicht.) von Fiktion, von Handlung, von Kundenschaft, von Schönheit.  
Es gibt ein Minimum von Handlung: --- Erst am Schluss  
wird der Fabel <sup>ein wenig</sup> pointiert, aber nicht sonderlich. Wenig  
Zusätze spielen innerhalb, am Ende wird aus der Situation  
von einem Roman. --- Dabei hält es sich, bleibt  
innerlich, aber sehr viel Visionen. Es ist Gefühl da:  
sowohl in der Poesie, mit dem der Krieger Ruriko  
auf seine Umgebung sieht - auf die Dinge, auf die  
anderen Menschen, auf die alten Erwartungen: ein sehr  
bedrückendes, zugehörig schmerzhaft und hoffentlich, gestärkt  
und mit heftiger Poesie; als auch in der ... der  
Ankündigung zum Krieger Ruriko. --- da sind zwei  
Städte - das ist ganz eindeutig eine Zerstörung - ,  
da ist ein empfindlicher junger Herz. Was reagiert er,  
wie er dem Leben schaukeln wird. Aber wenn er die  
alten Gedanken, wie der Anker, sein tiefes Bewusstsein,  
die Erde --- , dann wird er es meistern.